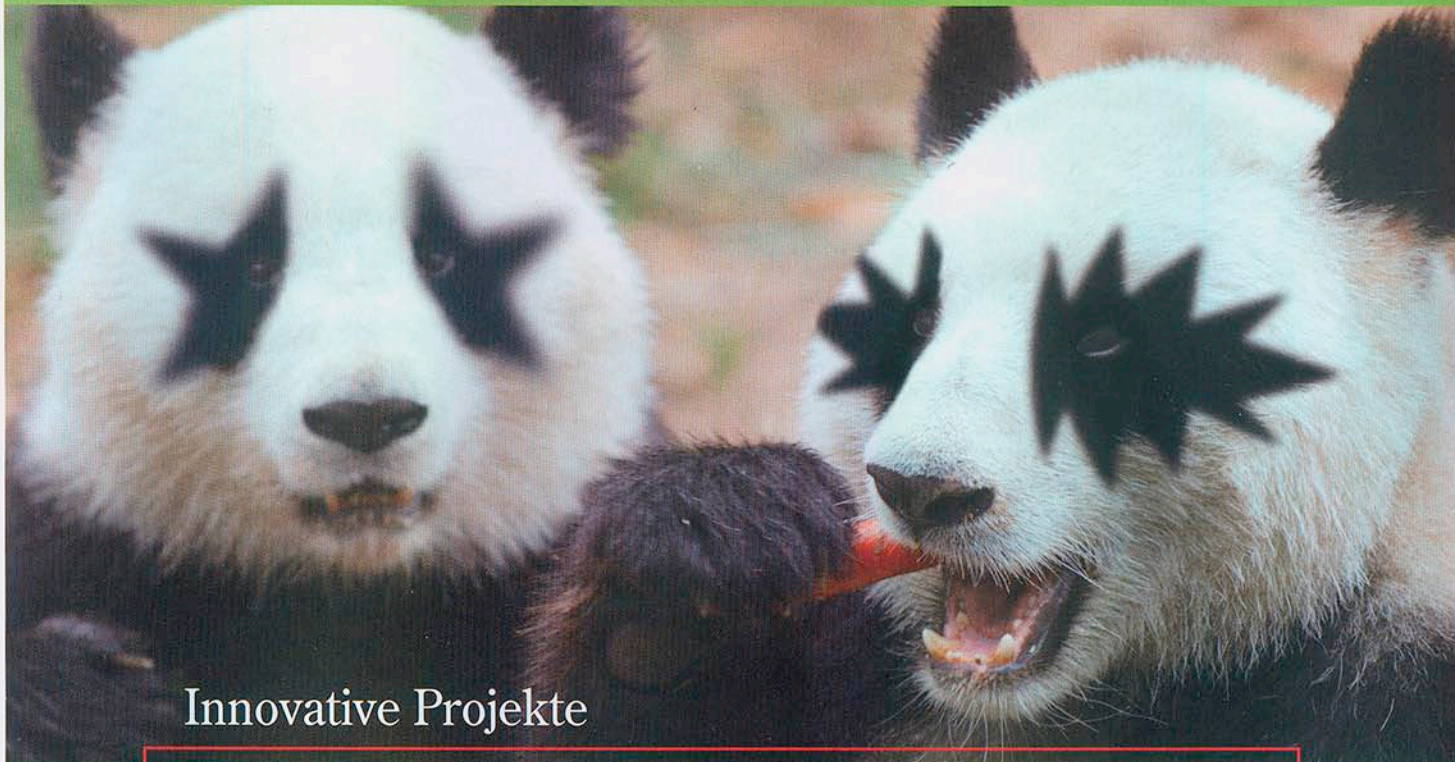


# bulletin

Touristik-Magazin für PraktikerInnen [www.austria.info/bulletin](http://www.austria.info/bulletin)



Innovative Projekte

## Mut zu Neuem

Zukunftsmärkte Slowenien und Slowakei

Umfrage: Prospekte kontra Website

**Jänner-  
Februar  
2007**

Endlich.  
Österreich.



€ 2,20

## Hip-Hop statt Jodeln

Manchmal entsteht Neues erst durch die Aufgabe von Altem, so geschehen in St. Anton am Arlberg. Der alte Gasthof des Ehepaars Brigitte Wetscher und Robert Falcher musste der neuen Bahntrasse weichen. Der Verkauf des Grundstücks bot den beiden Hoteliers jedoch die Chance, inmitten der traditionsreichen „Jodel-Architektur“ auf Neues zu bauen: Wo früher der Transalpin durch St. Anton rauschte, steht seit 2000 das Hotel Anton mit modernen Formen und hellen Lärchenholzschindeln direkt neben der Galzgebahn.

Das Konzept des 40-Betten-Hotels und Apartmenthauses klingt nach Egotrip: „Ein Haus für sich“ wollten die beiden Touristiker – schließlich sei es doch in erster Linie ihr Lebensmittelpunkt. Die passenden Gäste zum eigenen Traumhotel würden sich schon finden. Aus diesem Wunsch entstand das flexible Multifunktionshotel, eine Planung des Tiroler Architekten Wolfgang Pöschl, 2002 mit



FOTO: HOTEL ANTON

### Das Hotel Anton: stylisch und flexibel

dem Staatspreis für Architektur ausgezeichnet: Mit wenigen Handgriffen werden z. B. aus einzelnen Zimmern Apartments oder wird aus der Garage ein stylischer Club. Wohn- und Schlafbereiche lassen sich durch Schiebetüren trennen, hinter Spiegeltüren verstecken sich Kitchenettes. Sonnenschutz gewährt ein Nirostageflecht, das sich an der Fassade entlangschieben lässt. Verwirklichte sich Brigitte Wetscher im Entstauben alpiner Holzbalkon-Romantik, so lässt Musikfreak Robert Falcher seine Leidenschaft in Form moderner Töne in sein Hotel einfließen: Von der Open-Air-Bar bis in die Club-Garage schallt „Hip-Hop“ und „House-Music“ – regelmäßig von bekannten DJs live gemixt – durchs Haus. Falchers Ansinnen: das landläufige Après-Ski-Motto „Man muss sich volllaufen lassen, um die Musik zu ertragen“, zu untergraben.

Die passenden Gäste haben sich übrigens bald zahlreich gefunden, und das laut den beiden „Selbstverwirklichern“ quer durch alle Altersgruppen.